Stimmen aus dem Publikum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): **- (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

größer als unbedingt nötig sein, denn es ist ohnehin schwierig genug, die Tiere in den Bereich von Lampen und Apparat zu bringen. Dann aber hüte man sich vor dem Bauen irgendwelcher Ecken; die verschüchterten Bestien klemmen sich dort hinein und sind mit den prächtigsten Leckerbissen nicht mehr herauszubekommen. Niemals soll man Szenen zuerst drehen, in denen mit Fleisch gefüllte Puppen (als „Menschenersatz") zerrissen und gefressen werden; die Tiere sind an solchem Tage derartig wild und aufgeregt, daß die Arbeit zur höchsten Gefahr für alle Beteiligten wird."

*

Trotz aller dieser Gefahren ist es unseres Wissens niemals bisher zu ernsten Unfällen bei Raubtierfilmen gekommen. Aber auch sonst: Scheinbar stellen doch fast alle Sensationsszenen eine Quelle zahlreicher Unfälle dar. Und wie wenig hört man jeweils von einem solchen. Im Vergleich mit anderen, anscheinend weit ungefährlicheren Industrien sind prozentual die Unfälle bei Filmaufnahmen derart verblüffend gering, daß man ernstlich nachsinnen muß, wenn man solche Fälle aufzählen will. Diese wenigen aber werden, von den Gegnern sorgfältig registriert und ungebührlich aufgebauscht, immer wieder aufs Tapet gebracht, wenn man unserer Industrie etwas am Zeuge zu flicken wünscht. (Lichtbildbühne.)

* *

Stimmen aus dem Publikum.

Unsern Lesern und Leserinnen stellen wir diese Rubrik zur Veröffentlichung ihrer Wünsche und Anregungen kostenfrei zur Verfügung. Wir bitten möglichst um kurzgefaßte, einseitig beschriebene Artikel. Die Redaktion.

Vielleicht, vielleicht auch nicht! Man schreibt uns: Die Herren Theaterbesitzer müßten energisch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Besucher nur nach Beendigung eines Stückes oder Aktes hereingelassen werden, und nicht, wie es heute leider der Fall ist, mitten in einer Handlung, ganz abgesehen davon, ob das für das übrige Publikum störend wirkt oder nicht. Nicht das Publikum ist daran schuld — nein — lediglich die Theaterbesitzer. Daher ist es Pflicht eines jeden Kinobesuchers, dafür einzutreten, daß dies nun endlich einmal anders wird.

Filmklub. Ein langjähriger Filmfreund bittet die verehrten Leser und Leserinnen dieser Zeitschrift um Adreßangabe derjenigen, die einen Zürcher Filmklub zu gründen und beizutreten wünschen. Hauptpostfach 3618.

Reklame-Vorführung. Wir erhalten folgende Zuschrift: Sehr störend wirkt in vielen Kinos die Reklame-Vorführung in den Pausen. Besonders bei Filmen ernsteren Inhalts ist es geradezu ein Hohn, wenn zwischen den Akten z. T. mehr als unkünstlerisch wirkende Anpreisungen von Schuhwichse, Schönheitsmittel u. a. auf der Leinwand erscheinen. Die ganze Stimmung geht dabei zum Teufel und man muß sich bei Beginn des neuen Aktes wieder mühsam in diese hineinfinden. Meines Wissens wird dieser Unfug in einigen kleinen Theatern durchgeführt. Abhilfe wäre hier die einzige Rettung.

Die Zusammenstellung der Programme, so berichtet man uns, läßt in letzter Zeit viel zu wünschen übrig. Wie oft geht einem guten ernsten Film ein schlechtes Lustspiel voraus oder folgt ihm gar. Hier wäre wirklich mehr Sorgfalt und Rücksichtnahme auf den Kinobesucher am Platze.